

heit und das Vertrauen dieser Menschen zur Partei. Diese Stimmen müssen stärker als bisher ausgewertet werden. Das wird dazu beitragen, die Verbundenheit unserer Bevölkerung mit der Partei und dem sozialistischen Aufbau zu stärken, ihre Aktivität zu heben.

#

Unsere Erfolge beim Aufbau des Sozialismus und die ständig wachsenden Schwierigkeiten der Feinde des Sozialismus veranlassen diese, in verstärktem Maße Sabotageakte gegen die Deutsche Demokratische Republik zu organisieren. Darum ist es unsere Aufgabe, die Wachsamkeit auf allen Gebieten zu verstärken, ganz besonders im Apparat der Partei. Wie notwendig das ist, beweisen einige Prüfungsergebnisse. Bei einer Prüfung im Sektor Förderung und Schulung der Parteikader des Zentralkomitees wurde festgestellt, daß der Leiter des genannten Sektors hinsichtlich der Parteischulen, die ihm unterstellt waren, kein Interesse dafür zeigte, daß bei einer Anzahl technischer Mitarbeiter der Schulen die Kaderunterlagen nicht vollständig waren. So konnte es geschehen, daß zu den Mitarbeitern einer ehemaligen Zentralschule sowohl ein wegen Diebstahls mit Zuchthaus Vorbestrafter als auch ein Aufseher eines SS-Lagers gehörte.

Bereits auf dem IV. Parteitag wurden Erscheinungen mangelnder Wachsamkeit kritisiert. Einige Parteileitungen haben jedoch nicht die notwendigen Konsequenzen daraus gezogen. Immer wieder kommt es vor, daß wichtige Materialien und Dokumente auch nachts unverschlossen bleiben. Der 2. Sekretär der Wismut-Kreisleitung Aue mußte bereits zum zweiten Male deswegen gerügt werden. In einigen Bezirken ist auch der Verlust von Parteidokumenten hoch. Von allen Parteileitungen muß gefordert werden, daß sie der Sicherheit der Parteiojekte und dem wachsamsten Umgang mit internen Dokumenten größte Aufmerksamkeit widmen.

#

Genossen! Für die Durchführung unserer großen Aufgaben ist die Finanzierung der Partiarbeit von größter Bedeu-

tung. Die Entwicklung der Finanzwirtschaft unserer Partei ist eine gesunde.

Auf dem IV. Parteitag wurde berichtet, daß die Kosten für Agitation, Parteischulung und sonstige politische Arbeit ungefähr 75 Prozent aller Ausgaben ausmachen. Sie sind jetzt auf etwa 86,5 Prozent gestiegen. Dagegen sind alle übrigen Kosten von etwa 25 Prozent auf annähernd 13,5 Prozent gefallen. Diese günstige Veränderung spiegelt sich auch in den Ausgaben einerseits für das Zentralkomitee und andererseits für die Bezirks- und Kreisleitungen wider. Hier bestand damals das Verhältnis von 20 zu 80 Prozent, jetzt aber von 14 zu 86 Prozent, wobei in den Ausgaben für das Zentralkomitee auch die Kosten für die zentralen Parteischulen und wissenschaftlichen Institute der Partei enthalten sind. Auf Grund der Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsweise des Parteiapparates werden die Ausgaben für Gehälter im Jahre 1958 um rund 12 Prozent sinken.

Die Zentrale Revisionskommission hat in der Berichtsperiode dafür Sorge getragen, daß durch entsprechende Richtlinien eine straffere Handhabung der Finanzplanung sowie der Buch- und Kassenführung möglich wurde. Der Finanzplan muß für alle Parteileitungen und alle Abteilungen im Apparat der Partei ein Kontrollinstrument der politischen Arbeit sein. Die Finanzabteilungen der Bezirke und die Finanzverwaltung des Zentralkomitees müssen systematischer die Abrechnungen aller Parteileitungen und Parteiinstitutionen analysieren und auswerten. Die Finanzverwaltung des Zentralkomitees muß energischer als bisher die Einhaltung der Ordnung der Finanzwirtschaft unserer Partei sowie der Finanz- und Buchhaltungslinien durchsetzen. Notwendig ist aber auch, daß die Fluktuation der Kasseninstituteure in den Kreisen beseitigt wird, die Kreisleitungen die politisch-organisatorische Bedeutung dieser Arbeit richtig einschätzen und diese Funktion politisch und fachlich qualifizierten Genossen übertragen. Im Kreis Staßfurt wurde in zwei Jahren viermal der Kasseninstituteur gewechselt. Die Kreisleitung wußte, daß sie ungenügend qualifizierte Genossen einsetzte. Die Folge davon ist, daß dieser Kreis in den letzten drei Jahren eine